

Guten Morgen Coburg

Da soll noch einer sagen, der Wiener Opernball sei langweilig, in die Jahre gekommen. Inzwischen erhält „Mörte!“ Lugner ja sogar schon Absagen seiner Begleiterin-



Von Jolf Schneider

nen am Handy. Echt keine Zugnummer mehr. Doch dann das: Neue Herausforderung für die Debutantinnen, die am morgigen Donnerstag beim Wiener Opernball aufs Parkett gehen: Bei der Bauernpolka von Johann Strauss müssen die Damen „Lalala“ mitsingen. „Man unterschätzt das, mit dem gleichzeitigen Tanzen, aber sie machen es sehr gut“, sagte Maria Santner von der Tanzschule, die den Auftritt der 144 Paare koordiniert, bei der Generalprobe. Die Paare übten auch den obligatorischen Linkswalzer. Unter den Tänzern und Tänzerinnen aus elf Ländern ist erstmals ein gleichgeschlechtliches Paar. Sophie Grau wird im Frack eröffnen, ihre Tanzpartnerin Iris Klopfer im weißen Kleid. Die deutschen Frauen sind Schulfreundinnen. Sie sehen sich nicht hauptsächlich als Frau, sondern als „nicht-binäre Person“, sagte Grau. So bezeichnen sich Menschen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zugeordnet fühlen. Wir lernen also: So ein Ball wird nie langweilig. Höchstens, wenn man ihn an der Seite von „Mörte!“ Lugner verbringen soll. Wahrscheinlich hilft dann noch eines: Den ganzen Abend Lalala singen. Zur Ablenkung.

Witz des Tages

Die kleine Sabine heult: „Mama, ich mag keinen Spinat essen.“ „Aber Kind, davon bekommst du eine schöne Farbe im Gesicht!“ „Aber ich will doch gar keine grünen Backen kriegen!“

Polizeibericht

Hoverboard-Fahrer hat Glück im Unglück

Coburg – Zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Auto und einem Hoverboard-Fahrer kam es am Montag um 20.20 Uhr an der Ampelkreuzung Neustadter/Lauterer Straße. Eine 41-Jährige fuhr gerade los, als ihr ein 28-jähriger Coburger vom Fußgängerüberweg kommend mit seinem Hoverboard direkt vors Auto fuhr und auf die Straße stürzte. Die Fußgängerampel zeigte für den Fahrer des ungewöhnlichen Gefährts Rotlicht an. Der Mann, dessen Gefährt unbeleuchtet war, blieb glücklicherweise unverletzt. Am BMW entstand ein Sachschaden von 1000 Euro. Bei der Verkehrsunfallaufnahme stellte sich heraus, dass das Fortbewegungsmittel des 28-Jährigen nicht für den Straßenverkehr zugelassen war. Das Fahrzeug würde in dieser Form auch keine Zulassung im Straßenverkehr bekommen können. Der 28-Jährige konnte keine gültige Fahrerlaubnis für das Gefährt vorlegen. Außerdem lag für das Hoverboard kein Versicherungsschutz vor. Die Polizei ermittelt gegen den 28-jährigen Unfallverursacher nun wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis sowie weiteren Verstößen. *pic*



Mit diesem unbeleuchteten Hoverboard passierte der Unfall. Foto: pic



Auf Felle gekuschelt hängen die Kinder Ilva an den Lippen. Sie schildert ihnen die Suche des Göttervaters Odin nach Weisheit – und was zwei Raben damit zu tun haben.

Fotos: Henning Rosenbusch

Zurück in die Wikingerzeit

Im Naturkunde-Museum können Kinder in die Zeit der Nordmänner auf den Orkney-Inseln eintauchen. Wikingerin Ilva erzählt ihnen alte Mythen und vom Gebrauch der Runen.

Von Gertrud Pechmann

Coburg – Ilva, die Wolfsfrau, zieht die Blicke auf sich: Sie trägt zwei frische Zöpfe, ein mintfarbenes Leinenkleid, eine Wollschürze mit Schottenkaro und ein Fuchsfell um die Schultern. Ihre Füße stecken in Wollstrümpfen, darum sind Lederlappen geschnürt, an ihrem Hals schimmert eine Bronzekette. Es ist Freitagmorgen im Naturkundemuseum und Nora Meixner, alias Ilva, taucht zusammen mit Kindern und deren Eltern in die Wikingerzeit ein. Wie eine imaginäre Zeitmaschine beamt sie die Gruppe in die Zeit des neunten bis zwölften Jahrhunderts.

Als erstes dürfen die Kinder Ilvas Trinkhorn in die Hand nehmen und raten, aus welchem Material es gemacht ist. „Glas?“, rät ein kleines Mädchen. „Nein, das ist aus Horn gemacht“, belehrt sie ein größerer Junge. „Genau, und jeder Wikinger trug ein solches Horn am Gürtel, das war damals wie eine kleine Trinkflasche“, erklärt ihnen Meixner. Das Interesse der Kinder ist geweckt. Sie erfahren, dass bei den Wikingern Männer wie Frauen Ketten, Ringe und Armreife trugen. Und dass die Wikinger nicht ausgestorben sind, sondern bis heute in den skandinavischen Völkern weiterleben. „So gesehen war auch Pippi Langstrumpf eine Wikingerin“, sagt Meixner. „Pippi kommt aus Schweden und ist ein starkes Mädchen.“

Stark mussten die Wikingerrinnen auch sein: Denn während die Männer auf Beutezug waren, kümmerten sie sich um Haus und Hof und verteidigten ihre Siedlungen. Männer wie Erik der Rote entdeckten derweil Grönland – oder besiedelten wie Leif Eriksson Amerika.

Außerdem waren die Wikinger große Geschichten-Erzähler. Auf Felle gekuschelt hängen die Kinder Ilva an den Lippen. Sie erzählt ihnen von der Suche des Göttervaters Odin nach Weisheit. Als er die Quelle der Weisheit erreicht, verlangt der Wächter Mimir ein Auge von Odin. Der Gott opfert tatsächlich sein Augenlicht – und darf aus der Quelle trinken. „Nun wusste er alles über die Vergangenheit, Gegenwart und Zu-

kunft“, schildert Meixner den Kindern, einen ausgestopften Rabenvogel vor sich. Karlotta, drei Jahre, ist begeistert. Vorsichtig streichelt das Mädchen die Rabenkrähe. Und hört zu, wie sich die Wikinger-Geschichte um Odin und die Quelle der Weisheit weiterentwickelt. Denn Odin löst das Problem mit seinem fehlenden Auge kreativ: „Er beschäftigte fortan zwei Raben als Späher. Hugin und Munin haben dem Göttervater berichtet, was in der Welt passiert“, erzählt Ilva. Der fünfjährige Johannes aus Großheirath ist begeistert: Denn obwohl er ein Wikinger-Buch zu Hause hat,

erfährt er noch einiges Neues über seine Helden. Aber: „Am tollsten war, dass ich das Fuchsfell von Ilva anlegen durfte“, sagt er.

Kreativ werden die Kinder im Raum nebenan: Dort drehen sie ihre eigene Bienenzwischenkerze.

Max und Benet, beide vier Jahre, bastelten jeder gleich zwei Stück – „eine für Mama und Papa, eine für mich“, erklärt Max. Andere beschäftigten sich mit dem Futhark, der Runenschrift mit den rätselhaften Zeichen. Georg, neun Jahre, machte es Spaß, seinen Namen in Runenzeichen zu setzen. Schnell malt er die

Piktogramme des geheimnisvollen Alphabets auf ein Blatt Papier und blickt zufrieden auf die geheimnisvolle Zeichenreihe.

Wer nach der Führung noch nicht müde ist, schaut sich noch die Sonderausstellung rund um den Wikinger in der Glasvitrine an. Hier schließt sich der Kreis von Führung und aktueller Sonderausstellung zu den Orkney-Inseln: Der zu Schottland gehörende Archipel war einst ein Stützpunkt der Wikinger, sozusagen ihr Sprungbrett nach Island und Irland. Von hier aus machten sie auch das schottische Festland unsicher und raubten Klöster aus. Die Spuren der Nordmänner finden sich bis heute auf den Orkneys, zum Beispiel auf der Insel Wyre. „Cubbi Roo's Castle ist eine Wikingerfestung. Hier hat man auch eine Grabstätte mit Beigaben gefunden“, erklärt Geologe Ralf Metzendorf, einer von zwei Kuratoren der Sonderausstellung. Der Geologe hat die Inselgruppe mehrmals besucht und die Spuren der Wikinger gesucht. Zum Beispiel auf der Insel Rousay, wo die Wikinger eine Schutzburg aus der Eisenzeit übernommen und in der Nähe eine Farm betrieben haben. Und auf Papa, wo bis heute ein Wikinger-Grabstein steht. Und auf der Insel Sanday, wo Reste eines Wikinger-Boots gefunden wurden.

Wer noch tiefer in die Geschichte der Orkney-Inseln eintauchen will, kann das im Naturkunde-Museum tun: Hier hängen Fotos von Steinkreisen, die an Stonehenge erinnern, Häuser aus der Jungsteinzeit erzählen vom Leben der Inselbewohner vor langer Zeit. Wie uralt diese Inseln sind, zeigen die versteinerten Süßwasserfische, die seit 395 Millionen Jahren im Old-Red-Sandstein eingeschlossen sind und heute eine große Vitrine schmücken.

Führungen

- Die Sonderausstellung „Die Orkney-Inseln. Schottlands Vorposten zwischen Atlantik und Nordsee“ läuft noch bis zum 19. April im Naturkunde-Museum Coburg. Das Museum ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Die Ausstellung haben die Schottland-Kenner Ralf Metzendorf, Coburg, und Ronald Bellstedt, Gotha, konzipiert.
- Für Familien bietet Nora Meixner als Wikingerin Ilva eine spezielle Führung an, die 30 Minuten dauert. Führungen finden am 21. und 28. Februar, am 6., 13., 20. und 27. März sowie am 3. April jeweils um 15 Uhr statt. In den Faschingsferien führt Ilva Kindergarten- und Grundschulkindern am Dienstag, 25. Februar, Mittwoch, 26. Februar, Donnerstag, 27. Februar und Freitag, 28. Februar jeweils um 10 Uhr durch die Sonderausstellung. Die Führung kann auch für Kindergeburtstage oder andere Gruppen gebucht werden.



Johannes und Theresa sind stolz auf ihre selbst gebastelten Kerzen.

Schläger-Duo geht auch auf Autofahrer los

Die Männer, die schon einen 53-Jährigen in der Niorter Straße attackiert haben, schlagen später erneut zu. Dann klicken die Handschellen.

Coburg – Am Donnerstag ist es zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen mehreren Männern und einem 53-Jährigen gekommen. Die Unbekannten schlugen den Mann nieder und flüchteten (die *Neue Presse* berichtete). Im Rahmen der Fahndung war auch ein Polizeihubschrauber im Einsatz. Zwei Tatverdächtige konnte die Polizei Coburg im Verlauf des Abends stellen. Sie sollen nach der Schlägerei auch einen Autofahrer im Stadtgebiet

überfallen haben. Am Freitagmittag erging Haftbefehl gegen die beiden jungen Männer.

Zum Hintergrund: Gegen 20.30 Uhr gerieten fünf männliche Personen mit dem 53-Jährigen aus dem Landkreis Coburg auf dem Gelände einer Tankstelle in der Niorter Straße aus bislang unbekannter Ursache in Streit. In dessen Verlauf schlugen einige Personen auf den Mann ein und flüchteten im Anschluss. Die Polizei fahndete mit mehreren Streifen und mit Unterstützung eines Polizeihubschraubers nach der Gruppe. Die Suche nach den Schlägern verlief zunächst ohne Erfolg. Der 53-Jährige musste sich in ärztliche Behandlung begeben, erlitt aber nach derzeitigem Stand nur leichte Verletzungen.

Im weiteren Verlauf des Abends hielten gegen 23.15 Uhr zwei junge

Männer einen 27-Jährigen auf, der mit seinem Fiat die Hindenburgstraße entlang fuhr. Nachdem der Autofahrer gestoppt hatte und ausgestiegen war, schlugen die beiden Verdächtigen auf ihn ein und forderten seinen Autoschlüssel. Der Coburger erlitt hierbei Verletzungen im Gesicht, die eine ärztliche Behandlung im Krankenhaus erforderten. Aufmerksame Zeugen verständigten den Polizeinotruf und halfen dem Mann. Zwei Männer verfolgten sogar einen der Täter, der zu Fuß die Flucht ergriffen hatte, und brachten ihn zum Tatort zurück.

Nach dem Eintreffen der Polizei ergab sich im weiteren Verlauf der Ermittlungen der Verdacht, dass die Festgenommenen auch an der Schlägerei in der Niorter Straße beteiligt waren. Die umfangreichen Ermitt-

lungen übernahm in beiden Fällen die Kriminalpolizei Coburg. In enger Absprache mit der Staatsanwaltschaft Coburg beantragte diese am Freitag Haftbefehl gegen die zwei Tatverdächtigen wegen des Verdachts des versuchten Raubes und der gefährlichen Körperverletzung zum Nachteil des Autofahrers. Sie befinden sich inzwischen in unterschiedlichen Justizvollzugsanstalten. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei dauern an.

Zeugen, die am Donnerstagabend, gegen 20.30 Uhr, an der Tankstelle in der Niorter Straße Beobachtungen zu der Schlägerei gemacht haben und Personen, die Hinweise zu dem Überfall auf den Autofahrer um 23.15 Uhr in der Hindenburgstraße geben können, wenden sich bitte unter Telefon 095 61/64 50 an die Kripo. *red*

Stadtrat soll B-4-Ausbau ablehnen

Coburg – Während die CSU-Stadtratsfraktion einen Fragenkatalog zum Ausbau der B 4 im Coburger Weichengereuth beantwortet haben möchte (*NP* vom Dienstag), will die SPD-Fraktion für Klarheit sorgen. Sie fordert den Stadtrat auf, in seiner Sitzung an diesem Donnerstag zu beschließen, den bislang geplanten vierspurigen Ausbau der B 4 in der Südstadt abzulehnen. Den Antrag haben SPD-Stadtrat Dominik Sauersteig und Fraktionsvorsitzende Petra Schneider unterschrieben. Darin heißt es, die SPD habe den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße im Weichengereuth „wiederholt abgelehnt“. Mittlerweile hätten auch andere Fraktionen signalisiert, dass Projekt nicht weiter zu verfolgen, ebenso der Bausenat. Deshalb bestehe aus Sicht der SPD Entscheidungsreife. *wb*